

Freitag, den 19. Februar 2010

Greenpeace: Mehrheit der Babymilchnahrung enthält Gentechnik

Nürnberg (dpa) - Die Mehrheit der in Deutschland angebotenen Babymilchnahrung kommt nach Angaben der Umweltorganisation Greenpeace von Kühen, deren Futter gentechnisch verändert ist. »Allerdings gibt es einen klar positiven Trend«, sagte der Greenpeace-Agrarexperte Alexander Hissting am Donnerstag auf der Leitmesse Biofach in Nürnberg.

»Bis Ende 2010 sind circa 25 Prozent der Babymilchnahrung gentechnikfrei.« Dies habe eine Umfrage unter den Anbietern ergeben. Immer mehr Hersteller achteten inzwischen darauf, dass sie Milch von Kühen verwendeten, die kein Futter aus Gen-Pflanzen enthielten. »Die Verbraucher sind aber nicht gefährdet, wenn sie Milch trinken, die durch Futtermittel mit Gentechnik hergestellt wurden«, betonte Hissting.

Um Eltern den Einkauf von Babymilchnahrung zu erleichtern, hat Greenpeace den Ratgeber »Milch für Kinder« herausgebracht. »Er soll Eltern dabei helfen herauszufinden, welche Unternehmen auf Gentechnik in Futtermittel verzichten«, erklärte Hissting. Für den Ratgeber, der auch Angaben zu Schul- und Trinkmilch auflistet, betrachtete Greenpeace 55 Hersteller. In die Bewertung floss auch ein, ob die Anbieter in naher Zukunft beabsichtigen, eine gentechnikfreie Fütterung anzustreben. »Verbraucher lehnen Gentechnik auf dem Acker und im Essen ab. Das gilt auch für Eltern, die für ihre Kinder Milchprodukte kaufen. Danach sollten sich alle Hersteller richten«, forderte Hissting.

Protest in 40 Städten

Greenpeace etikettiert Gen-Milchprodukte

Greenpeace-Aktivisten haben am Wochenende Gen-Milchprodukte zweier namhafter Hersteller mit Aufklebern gekennzeichnet. In Filialen diverser Supermarktketten und in Drogeriemärkten in Traunstein beklebten sie Babymilchpulver mit dem Warnhinweis »Umweltgefahr - Für dieses Produkt bekommen Milchkühe Gentechnik-Futter«. Außerdem verteilten sie in der Innenstadt einen neuen Ratgeber zu Milchprodukten für Kinder.

Bundesweit protestierten Greenpeace-Aktivisten in 40 deutschen Städten gegen die beiden Hersteller und forderten sie auf, aus der Gen-Milch-Produktion auszusteigen. »Der Anbau von genmanipulierten Futterpflanzen gefährdet die Artenvielfalt und erhöht den Pestizid-Einsatz in der Landwirtschaft«, sagt Sabine Wetzelsperger, Sprecherin von Greenpeace Chiemgau. »Gentechnikfreie Milch trägt hingegen dazu bei, Kindern eine intakte Umwelt zu hinterlassen.«

In dem neuen Ratgeber »Milch für Kinder - Einkaufsratgeber für den Genuss ohne Gentechnik« gibt Greenpeace eine aktuelle Übersicht zum Einsatz von Gen-Pflanzen für Schulkolb und Babymilchprodukte. Bioprodukte würden demnach immer ohne Gentechnik im Tierfutter hergestellt. Auch einige konventionelle Babymilchhersteller verarbeiteten bereits Milch ohne Gen-Futter-Einsatz.

Traunsteiner Tagblatt
Mo, 22.2.10